

**Petra Anders**

## Eine vergessene Wiener Vorstadtgeschichte

Ada Christen: "Jungfer Mutter" (1892)

**Examensarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1998 Diplomica Verlag GmbH  
ISBN: 9783832447366

**Petra Anders**

## **Eine vergessene Wiener Vorstadtgeschichte**

**Ada Christen: "Jungfer Mutter" (1892)**



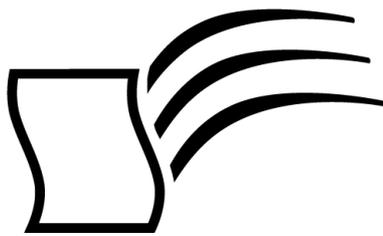
---

Petra Anders

# Eine vergessene Wiener Vorstadtgeschichte

*Ada Christen: "Jungfer Mutter" (1892)*

Staatsexamensarbeit  
an der Georg-August-Universität Göttingen  
Fachbereich Germanistik  
November 1998 Abgabe



**Diplom.de**

Diplomica GmbH \_\_\_\_\_  
Hermannstal 119k \_\_\_\_\_  
22119 Hamburg \_\_\_\_\_

Fon: 040 / 655 99 20 \_\_\_\_\_  
Fax: 040 / 655 99 222 \_\_\_\_\_

agentur@diplom.de \_\_\_\_\_  
www.diplom.de \_\_\_\_\_

ID 4736

Anders, Petra: Eine vergessene Wiener Vorstadtgeschichte: Ada Christen: "Jungfer Mutter" (1892) / Petra Anders - Hamburg: Diplomica GmbH, 2001  
Zugl.: Göttingen, Universität, Staatsexamen, 1998

---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Diplomica GmbH  
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2001  
Printed in Germany



## Wissensquellen gewinnbringend nutzen

**Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität** zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

**Wettbewerbsvorteile verschaffen** – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

**<http://www.diplom.de>** bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

**Individueller Service** – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

### Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur

Diplomica GmbH \_\_\_\_\_  
Hermannstal 119k \_\_\_\_\_  
22119 Hamburg \_\_\_\_\_

Fon: 040 / 655 99 20 \_\_\_\_\_  
Fax: 040 / 655 99 222 \_\_\_\_\_

agentur@diplom.de \_\_\_\_\_  
www.diplom.de \_\_\_\_\_

<b>Einleitung</b>	1
<b>A. Ada Christen: Eine Schriftstellerin im 19. Jahrhundert</b>	4
<b>1. Die Dichterin der ‚Lieder einer Verlorenen‘</b>	4
1. 1 „Auch das geht vorüber“: Christiane Friderik alias Ada Christen	4
1. 2 Die ‚Verlorene‘ im Kreuzfeuer der Presse	6
<b>2. Selbständigkeit und Unterwerfung in den Briefen von Ada Christen</b>	8
2. 1 Die Distanzierung vom Frühwerk in den Briefen an Julius Campe junior	10
2. 2 Naivität als Strategie zur Anerkennung: Die Briefe an Julius Rodenberg	13
2. 3 Emanzipation einer ‚Verlorenen‘?	18
<b>3. Ada Christens poetologisches Konzept</b>	19
3. 1 „Stimmung“ als poetologisches Konzept	19
3. 2 „Ehrliche Narben“ als poetologisches Konzept	21
3. 3 „Ich kann die Menschen nicht besser machen als sie sind“	23
<b>4. „Vielleicht wills Gott doch das mein Werk nicht erlischt mit meinem Leben“</b>	25
<b>B. Die Wiener Vorstadtgeschichte ‚Jungfer Mutter‘</b>	27
<b>1. Inhalt der Vorstadtgeschichte</b>	29
<b>2. Komposition der Vorstadtgeschichte</b>	30
2. 1 Die Rahmenhandlung	30
2. 1. 1 Die Authentizität eines Lebensschicksals	30
2. 1. 2 Die Fluchtlinien der Lebensschicksale	31
2. 1. 3 Ein Tag des Wartens	32
2. 2 Zeitgenössische Kritik an der Komposition	34
2. 3 Die Binnenerzählung als Chronik	34
2. 3. 1 Der Chronist Virgilius Stramirisko	35
2. 3. 2 Die Erzählsituation in der Chronik	36
2. 3. 3 Die Zeitstruktur in der Chronik	38
<b>3. Die Personen in ‚Jungfer Mutter‘</b>	40
3. 1 Die Gesellschaftsschicht der Handlungsträger	40
3. 2 Die Gesichter der Vorstadt	41
3. 2. 1 Lene: Ein Leben in Schönheit	41
3. 2. 2 Leopold: Ein Leben mit Verlust	42
3. 2. 3 Hanne: Ein Leben in Demut	43
3. 3 Die Figurenkonstellation in ‚Jungfer Mutter‘	43
3. 3. 1 Stationen der Ehe als Rahmen der Figurenkonstellation	43
3. 3. 2 Weibliche Figuren als Vorausdeuterinnen von Konflikten	46

<b>4. Die Ehe als zentrales Thema in ‚Jungfer Mutter‘</b>	47
4. 1 Das Fenster als Motiv weiblicher Lebenskonzeption	48
4. 1. 1 Lenas Blick aus dem Fenster	49
4. 1. 2 Hannes Platz am Fenster	52
4. 2 Die Ehe als Verlusterfahrung	54
4. 2. 1 Lene: Die Schönheit als Metapher für Selbstverwirklichung	54
4. 2. 2 Leopold: Der fehlende Arm als Metapher für einen Mangel	56
4. 3 Der persönliche Lebensraum	59
4. 3. 1 Lenas Zimmer als Ort der Selbstverwirklichung	59
4. 3. 2 Leopolds Stube als Ort der Resignation	61
4. 4 „Die ganze Geschichte von dem Tode“	62
4. 5 Die Jungfer Mutter als Repräsentantin der alten Vorstadtwelt	64
4. 5. 1 Die Ehe als Lebensglück	64
4. 5. 2 Suggestion einer heilen Welt	65
4. 5. 3 Der Judengarten als Ort der Sehnsucht	69
4. 5. 4 Die Jungfer Mutter und ihr Lebensglück	72
4. 6 Erfüllung weiblicher Lebenskonzeption?	73
<b>5. Die Vorstadt als Lebensraum</b>	74
5. 1 Industriestandort als Handlungsort	74
5. 2 Das Thema Ehe in der Vorstadt	75
5. 2. 1 Die Ehe	76
5. 2. 2 Die Scheidung und die „wilde Ehe“	77
5. 2. 3 Die Ehebrecherin	78
<b>6. Die Stadt als Lebensraum</b>	80
6. 1 Technischer Fortschritt	80
6. 2 Die Stadt als Ort des weiblichen Selbstverständnis	81
<b>7. Die Brüche in der Vorstadtwelt</b>	83
<b>8. ‚Jungfer Mutter‘ im Kontext der Wiener Haus- und Gassenromane</b>	86
<b>9. ‚Jungfer Mutter‘ im Kontext der Literatur von Frauen</b>	88
<b>10. ‚Jungfer Mutter‘ und das poetologische Konzept von Ada Christen</b>	90
<b>Abschließende Betrachtung</b>	92
<b><i>C. Bibliographie</i></b>	94

## Einleitung

Die Werke der Wiener Autorin Ada Christen haben weder in der österreichischen Literaturrezeption, noch in der spezifisch um Frauenliteratur bemühten Rezeption einen Platz gefunden.

Ada Christen wird noch 1984 von Hahnl zu den „vergessenen Literaten“ gezählt, das von Treder editierte Sammelwerk über Lyrikerinnen im 19. Jahrhundert widmet ihr nur wenige Zeilen und in der Frauen–Literatur–Geschichte von 1985 werden Ada Christens literarische Beiträge zur modernen Frauenbewegung nicht berücksichtigt.

In Veröffentlichungen über Ada Christen wird größtenteils auf die ‚Lieder einer Verlorenen‘ Bezug genommen. Das lyrische Werk der Dichterin ist als Katalysator für eine „Ausweitung des literarischen Diskurses“<sup>1</sup> gewürdigt worden. Ada Christens Œuvre wird jedoch meist auf diese ersten ‚Lieder‘ beschränkt, mit denen sie bekannt geworden war, von denen sie sich selbst aber, aus noch zu zeigenden Gründen, distanzierte.

Den Schwerpunkt dieser Arbeit bildet das Spätwerk von Ada Christen, die Wiener Vorstadtgeschichte ‚Jungfer Mutter‘ aus dem Jahre 1892.

‚Jungfer Mutter‘ ist das umfangreichste Prosawerk von Ada Christen. Nach der Erstveröffentlichung erschien es 1947 im Bellaria-Verlag in Wien und München sowie in der Büchergilde Gutenberg (o. J.). ‚Jungfer Mutter‘ kann insofern als eine, wie im Titel angekündigte, „vergessene Wiener Vorstadtgeschichte“ bezeichnet werden, da eine umfassende Interpretation bisher nicht geleistet wurde. Obwohl in zahlreichen Lexika und Romanführern dieses Werk aufgeführt wird, gilt ‚Jungfer Mutter‘ bis heute als eine Vorstadtgeschichte, in der „die Liebe der Dichterin [...] vor allem dem alten, nun längst verschwundenen Wien mit seinen Wällen und Vorstädten“<sup>2</sup> gehört.

In der neuesten Veröffentlichung zu Ada Christen kann nachgewiesen werden, daß sich die Dichterin nicht der Konservierung verschwundener Orte widmet, sondern ein „soziales Panorama dieser Stadt, gekennzeichnet durch die Opposition Innenstadt – Vorstadt“ bietet<sup>3</sup>. An diesen Ansatz soll in der vorliegenden Arbeit angeknüpft werden.

---

<sup>1</sup> Karlheinz Rossbacher: Literatur und Liberalismus. Zur Kultur der Ringstraßenzeit in Wien, 1992, S. 355.

<sup>2</sup> Hubert Gronemann, Nachwort. In: Ada Christen, Jungfer Mutter, Wien und München: Bellaria 1947, S. 196-207, S. 197.

<sup>3</sup> Schmid-Bortenschlager, Sigrid: Ada Christens soziale Topographie Wiens. In: Metropole und Provinz in der österreichischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Beiträge des 10. Österreichisch - Polnischen Germanistentreffens, Wien 1992. Hrsg. von Arno Dusini und Karl Wagner. Zirkular, Sondernummer 41, 1994, S. 89-103, S. 90.

Die Diplomarbeit von Rathner (1992) bezieht ‚Jungfer Mutter‘ im Rahmen eines kurzen inhaltlichen Vergleichs zu der Lyrik Ada Christens ein. Dieser konzentriert sich auf die ‚Dichtung als Aufarbeitung der persönlichen Situation‘ und die ‚Dichtung als Desillusionierung‘. Rathner leistet sowohl Erklärungsmuster für die zeitgenössische Rezeption Ada Christens als auch die erste umfassende Interpretation des lyrischen Werkes der Autorin.

Die vorliegende Arbeit ist die erste umfassende Analyse der Wiener Vorstadtgeschichte ‚Jungfer Mutter‘. Durch eine erweiterte Quellengrundlage bietet die Arbeit darüber hinaus sowohl einen Einblick in den Literaturbetrieb im 19. Jahrhundert als auch eine Untersuchung von Ada Christens poetologischem Konzept.

Die Arbeit umfaßt zwei Teile. Der erste Teil dieser Arbeit beleuchtet kurz die Rezeption von Ada Christens erfolgreichem Erstlingswerk ‚Lieder einer Verlorenen‘. Im Mittelpunkt steht die Auswertung von Ada Christens Korrespondenz mit Julius Rodenberg und Julius Campe junior. Diese zeitgenössischen Quellen sind in bisherigen Veröffentlichungen zu Ada Christen nicht berücksichtigt worden.

Es handelt sich um fünf datierte Briefe von Ada Christen an Julius Rodenberg aus der Zeit von 1870-1874. Diese Briefe sind unveröffentlicht und befinden sich im Nachlaß von Julius Rodenberg im Goethe - und - Schiller - Archiv Stiftung Weimarer Klassik.

Die Briefe von Ada Christen an Julius Campe junior befinden sich in dem Nachlaß von Julius Campe junior im Heinrich – Heine – Archiv Düsseldorf. Sie sind undatiert und unveröffentlicht. Eine ungefähre zeitliche Einordnung dieser Briefe gelingt allenfalls über die in den Briefen thematisierten Werke. Bei meiner Archivarbeit im Heinrich – Heine – Archiv im Rahmen der vorliegenden Arbeit konnte ich aus zeitlichen Gründen nur etwa dreißig der insgesamt 157 Briefe sichten und transkribieren. Die in der Arbeit zitierten Briefauszüge entsprechen meiner Abschrift dieser Quellen. Der Umfang der eingesehenen Briefe dient folglich als Quellengrundlage für die Darstellung der Beziehung zwischen Ada Christen und Julius Campe junior in dieser Arbeit. Die Orthographie von Ada Christen wird originalgetreu übernommen, ebenso die zahlreichen Unterstreichungen einzelner Worte.

Diese zeitgenössischen Dokumente werden unter der Fragestellung analysiert, zu welcher Dichterpersönlichkeit sich Ada Christen selbst stilisiert und welche Strategien eine Dichterin in dem damaligen Literaturbetrieb anwenden konnte, um Anerkennung für ihr Werk zu erhalten.

Unter Einbeziehung anderer, bereits veröffentlichter Briefe von Ada Christen an Zeitgenossen soll das poetologische Konzept der Autorin herausgearbeitet werden. Die Grundlage dieser Analyse ist nicht das literarische Werk, sondern brieflich dokumentierte Äußerungen der Dichterin. Das poetologische Konzept wird in einem späteren Schritt auf Ada Christens Prosawerk ‚Jungfer Mutter‘ bezogen und es wird geprüft, ob sich Übereinstimmungen herauskristallisieren.

Der zweite Teil der vorliegenden Arbeit bietet eine Textanalyse der Vorstadtgeschichte ‚Jungfer Mutter‘. Die Komposition und die Untersuchung inhaltlicher Schwerpunkte stehen im Vordergrund.

Den größten Umfang nimmt die Untersuchung der Figurenkonzeption und die damit verbundene Darbietung des Themas Ehe in ‚Jungfer Mutter‘ ein.

Das Erkenntnisziel der Textanalyse ist, inwiefern die Autorin mit der Figur Lene ein neues Frauenideal entwickelt. Es soll geprüft werden, ob Ada Christen, wie von der Forschung angenommen, in ‚Jungfer Mutter‘ ein traditionelles Frauenbild, verkörpert durch die Figur Hanne, gleichberechtigt mit einem neuen Frauenbild darstellt. Die genaue Betrachtung des Lebensraums Vorstadt und Stadt muß bei dieser Fragestellung ebenso berücksichtigt werden wie die Untersuchung der wenigen Nebenfiguren. Schließlich soll in einem größeren Vergleichsverfahren geprüft werden, ob die Vorstadtgeschichte ‚Jungfer Mutter‘ aufgrund kompositorischer Ähnlichkeiten in das Paradigma der Wiener Haus- und Gassenromane fällt. Die Ergebnisse der Textanalyse erfordern schließlich eine kurze Einordnung von ‚Jungfer Mutter‘ in die zeitgenössische Literatur von Frauen.